



Die Vorführung dieser Pistenraupe, die gerade auch bei regnerischem Wetter gute Dienste leistet, sorgte am Samstagnachmittag für großes Interesse.

Fotos: nb

Verpflichtung und Herausforderung

Minister Alexander Bonde lobt bei Vororttermin die gute Vernetzung von Regierungspräsidium und regionalen Akteuren

Naturkundliche Erläuterungen und die Vorführung der Mahd mit der Pistenraupe standen am Samstag im Mittelpunkt eines Vororttermines bei der Streuwiese Röttenbach, zwischen Bartholomä und Böhmenkirch gelegen.

VON NICOLE BEUTHER

BARTHOLOMÄ. Angesichts dessen, dass es immer stärker zu regnen begann, klang es zunächst nach einer leicht ironischen Feststellung, als Minister Alexander Bonde berichtete, dass ihn Winfried Kretschmann um diesen Außentermin ein klein wenig beneidet habe. Der Ministerpräsident selbst hatte am Samstag nämlich einige Hallentermine auf dem Programm, war im Trocknen.

Doch der Gedanke, dass Kretschmann diese Aussage ironisch getätigt hatte, wich schnell der Feststellung, dass es sich bei diesem Stückchen Land um etwas besonders Wertvolles handelt. Einen landschaftlichen Schatz, den es zu bewahren gilt. Zusammen mit der Rauen Wiese ist die Streuwiese bei Röttenbach der größte noch verbliebene Streuwiesenrest auf dem Albuch.

Das Land Baden-Württemberg hat sich als Eigentümer die Erhaltung dieser biologisch wertvollen Streuwiese mit ihrer typischen Flora und Fauna zum Ziel gesetzt.

Landrat Klaus Pavel dankte allen Anwesenden, darunter Vertreter des Landschaftserhaltungsverbandes, des Regierungspräsidiums und des Naturschutzes, für ihren Einsatz im Sinne des Landschafts- und Naturschutzes und berichtete von der am Freitag erfolgten Überreichung der Urkunde im Rahmen der Er-

nennung des Geoparks Schwäbische Alb zum „Unesco Global Geopark“. Dies, so Pavel, sei schon auch eine Verpflichtung und Herausforderung.

Auch Bonde, Landesminister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, nannte den Landschaftsschutz eine große Herausforderung und betonte, dass in dieser Legislaturperiode der Naturschutz von großer Bedeutung gewesen sei. Eine große Rolle schrieb er hier auch den Landschaftserhaltungsverbänden zu. Es sei immer sein Wunsch gewesen, dass das, was in zunächst sechs Landkreisen gut gelungen sei, auch für die ganze Fläche umgesetzt werden könne.

Inzwischen gebe es in 31 von 35 Landkreisen einen Landschaftserhaltungsverband. „Das Vorbild hat Schule gemacht“, so Bonde, der von einer fruchtbaren Zusammenarbeit und einem kooperativen Naturschutz sprach.

Die Pistenraupe, die seit 2011 im Einsatz ist, hat für eine erhebliche Erleichterung gesorgt

Landrat Pavel, gleichzeitig auch Vorstandsvorsitzender des LEV Ostalbkreis, dankte dem Land Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung. Das Geschäftsvolumen des LEV Ostalbkreis, der sein 15-jähriges Bestehen feiert, betrage derzeit 1,46 Millionen Euro; die Landeszuschüsse für Pfliegen und Personal liegen bei 1,27 Millionen Euro. Pavel: „Ohne das Land würde gar nichts gehen.“

Betreut werden vom LEV Ostalbkreis rund 1980 Hektar Landschaftspflegeverträge mit rund 400 Landwirten; pro Jahr werden rund 150 Pflegemaßnahmen mit rund 40 Auftragnehmern durchgeführt.



Gemeinsam machten sich die Interessierten auf den Weg zur Streuwiese Röttenbach.

Kooperation lautet auch das Stichwort, wenn es bei der Streuwiese Röttenbach an die Mahd geht, die mit Blick auf die teils seltenen und gefährdeten Pflanzenarten mit größter Sorgfalt erfolgen muss. Wie diese vonstatten geht, davon konnten sich die Anwesenden am Samstag ein Bild machen. Sowohl der starke Regen als auch die zarte Schneedecke, die die Streuwiese bedeckte, machten dem Vorhaben keinen Strich durch die Rechnung. Im Gegenteil: Die Pistenraupe, mit der Landwirt Dörner hier seit 2011 die großflächige Mahd durchführt, leistet gerade auch bei regnerischem Wetter gute Dienste. Ausführungen gab es von Ralf Worm, Geschäftsführer des LEV Ostalbkreis. Er erinnerte auch an die teils sehr mühselige Pflege vor noch nicht allzu langer Zeit. So wurden bis 2010 die randlichen, trockeneren Bereiche der Streuwiese alle zwei Jahre von einem Pfliegetrupp des Regierungspräsidiums Stuttgart händisch gepflegt. Die Pistenraupe brachte eine erhebliche Erleichterung – die Mahd ist nun auch bis in die Kernbereiche möglich.

Ab diesem Jahr nun wird die Pflegemaßnahme in einen fünfjährigen Landschaftspflegevertrag überführt. Derzeit fallen jährlich Kosten von rund 4000 Euro für die Pflege der Fläche an.

Auch andere Bereiche im Ostalbkreis werden mit Hilfe der Pistenraupe gemäht; ansonsten nutzt der Landwirt aus Tannhausen diese zur Befüllung der Fahrhilfs seiner Biogasanlage.

Auch auf die enge Vernetzung der naturschutzfachlichen Vorgaben des RP Stuttgart mit den regionalen Akteuren wie Landwirte und Kommunen durch den Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis sollte der Termin am Samstagnachmittag aufmerksam machen. So wurde anhand des Beispiels der Streuwiese Röttenbach als Teil des FFH-Gebietes „Albuchwiesen“ die Umsetzung sogenannter Managementpläne erläutert.

„Wir sind froh, dass wir den Landschaftserhaltungsverband an unserer Seite haben“, so der Bartholomäer Bürgermeister Thomas Kuhn, der vor geraumer Zeit die Erstellung von Informationstafeln angeregt hatte. Dies mit dem Ziel, das Thema „Natura 2000“ für die Bevölkerung und Besucher erlebbar zu machen. So ist die Streuwiese bei Röttenbach Bestandteil des europäischen Natura2000-Schutzgebietsnetzes.

Am Samstag nun wurden am Standort Streuwiese Röttenbach zwei Informationstafeln eingeweiht, Erläuterungen hierzu gab es von Heike Seehofer (Projektleiterin RP Stuttgart).

Auch an drei weiteren Standorten im FFH-Gebiet sollen noch Tafeln aufgestellt werden.



Nach der Vorführung der Pistenraupe wurden am Volksparkplatz zwei Informationstafeln eingeweiht, die über die Streuwiese Röttenbach informieren. Von links: Landrat Klaus Pavel, Minister Alexander Bonde und Bürgermeister Thomas Kuhn.